

*Präsidenten sh.*

Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
80535 München

Bayerischer Jagdverband e. V.

Herrn Präsidenten  
Prof. Dr. Jürgen Vocke  
Hohenlindner Str. 12  
85622 Feldkirchen

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Bitte bei Antwort angeben  
Geschäftszeichen  
F8-7940-1/320

München  
25.07.2017

## **Afrikanische Schweinepest (ASP) – Schwarzwildbejagung**

### Anlagen

Schreiben an die bayerischen Landräte/innen und Oberbürgermeister/innen  
Maßnahmenpaket zur nachhaltigen Reduktion von Schwarzwild

Sehr geehrter Herr Präsident,  
lieber Jürgen,

bekanntlich sind in der Tschechischen Republik mit dem Virus der ASP infizierte Wildschweine aufgefunden worden. Nur noch rd. 300 Kilometer von der bayerischen Landesgrenze entfernt ist die ASP nun ausgebrochen. Das Risiko für ASP hat sich damit auch in Bayern deutlich erhöht.

Im Falle eines Ausbruchs der ASP ist mit fatalen Folgen für die heimische Landwirtschaft und die Jagd zu rechnen. Mit dem anliegenden Schreiben habe ich die Landräte/innen und Oberbürgermeister/innen gebeten, die Maßnahmen im von mir initiierten Maßnahmenpaket (siehe Anlage) vollumfänglich auszuschöpfen, um einen Ausbruch der ASP in Bayern zu verhindern.

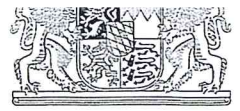
Nur durch die Bündelung unserer Anstrengungen können wir uns bestmöglich gegen die ASP schützen. Ich bitte dich daher, das Maßnahmenpaket auch vor Ort nachdrücklich zu unterstützen. Allgemein anerkannt ist, dass die Wildschweindichte das Risiko für einen Ausbruch maßgeblich beeinflusst. Insofern ist das Risiko nicht regional auf die ostbayerischen Landkreise eingrenzbare. Nicht nur im Interesse der Schweinehalter, sondern auch mit Rücksicht auf weite Teile unserer Gesellschaft muss alles getan werden, um den Vorwurf einer nicht ausreichenden Vorsorge vorzubeugen.

In entsprechender Weise werde ich auf den Bayerischen Bauernverband und die Bayerischen Staatsforsten zugehen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Helmut Brunner". The script is cursive and somewhat stylized, with the first letters of the first and last names being capitalized and prominent.

Helmut Brunner



Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
80535 München

Per E-Mail an:

die Landrätinnen und Landräte sowie Ober-  
bürgermeisterinnen und Oberbürgermeister  
der kreisfreien Städte

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Bitte bei Antwort angeben  
Geschäftszeichen  
F8-7940-1/320

München  
25.07.2017

## **Afrikanische Schweinepest (ASP) – Schwarzwildbejagung**

Anlage

Maßnahmenpaket zur nachhaltigen Reduktion von Schwarzwild

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 28.06.2017 informierte das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz über die Feststellung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen in der Republik Tschechien. Es handelt sich um den ersten Fall in der Tschechischen Republik, inzwischen sind weitere Fälle dazugekommen. Die bisherigen Ausbrüche in der EU betrafen das Baltikum und Bezirke in Ostpolen. Das Seuchengeschehen ist damit sprunghaft deutlich näher an Bayern herangerückt (ca. 300 km).

Im Gegensatz zur klassischen Schweinepest gibt es für die ASP bisher keinen Impfstoff. Es ist zu befürchten, dass die ASP, wenn sie erst einmal bei uns aufgetreten ist, für längere Zeit präsent sein wird.

Das Auftreten der ASP in Bayern oder Deutschland hätte fatale Folgen insbesondere für die landwirtschaftliche Schweinehaltung und die Jagd. Bereits

thoden im Maßnahmenpaket bei dem drohenden Seuchengeschehen zugunsten einer raschen Reduktion zu prüfen und zu nutzen.

Ich werde in entsprechender Weise auf die betroffenen Verbände (Bayerischer Jagdverband, Bayerischer Bauernverband) und die Bayerischen Staatsforsten zugehen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Helmut Brunner





## MAßNAHMENPAKET ZUR NACHHALTIGEN REDUKTION VON SCHWARZWILD



Schwarzwild hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten bayernweit massiv vermehrt und flächig ausgebreitet. Seine Lebensbedingungen haben sich europaweit erheblich verbessert. Die Gründe dafür sind komplex: Maßgebend sind insbesondere die Folgen des Klimawandels und zusätzliche Nahrungsressourcen. Darauf reagieren die Wildschweine mit hohen Wachstumsraten. Es ist davon auszugehen, dass diese Rahmenbedingungen bestehen bleiben oder sich sogar noch weiter verbessern.

Die wachsenden Schwarzwildbestände verursachen zunehmend Schäden in der Landwirtschaft. Auch die Verkehrsunfälle steigen und das Risiko eines Schweinepestausbruchs nimmt zu. Zudem dringen Wildschweine mittlerweile sogar in den städtischen Bereich vor.

Die Herausforderung, die Schwarzwildbestände nachhaltig zu reduzieren, kann nur durch gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten gemeistert werden. Bei der Schwarzwildbejagung gibt es kein alleiniges Patentrezept, vielmehr gilt es, aus einem umfassenden Maßnahmenpaket regionalspezifische Lösungen zu erarbeiten und gemeinsam umzusetzen.

Viele Beteiligte vor Ort zeigen bei der Reduktion der Schwarzwildbestände bereits großes Engagement und können Erfolge vorweisen. Um sie künftig noch besser zu unterstützen, wird über die Schalenwildrichtlinie hinaus folgendes Maßnahmenpaket bekannt gegeben:



1. Am besten kann das Ziel, überhöhte Schwarzwildbestände zu reduzieren, dadurch erreicht werden, dass alle Betroffenen zusammenwirken, insbesondere durch Bildung von Schwarzwild-Arbeitskreisen zur Entwicklung eines den örtlichen Verhältnissen angepassten Bejagungskonzepts. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF), der Bayerische Jagdverband (BJV) und der Bayerische Bauernverband (BBV) werben daher verstärkt für die Etablierung regionaler Arbeitskreise unter Einbeziehung aller Betroffenen. Dazu wird das StMELF allen Beteiligten im Wildtierportal auch eine moderne web-basierte Daten- und Kommunikationsplattform kostenfrei zur Verfügung stellen.
2. Alle Anstrengungen werden unternommen, um revierübergreifende Bewegungsjagden weiter zu forcieren. Der BJV und der BBV sollen dafür intensiv bei ihren Mitgliedern werben. Der BJV soll bedarfsgerecht die Fortbildung der Jäger intensivieren, der BBV soll die Jagdgenossenschaften zur praktischen Unterstützung aufrufen (Transport, Baumaterial, Absperrungen etc.). Um diese Jagdart möglichst effizient zu gestalten, wird empfohlen, dass benachbarte Revierinhaber Vereinbarungen dahingehend treffen, dass überjagende Hunde geduldet werden. Das StMELF stellt umfassende Informations- und Fortbildungsunterlagen im Wildtierportal zu Verfügung. Die Bayerischen Staatsforsten (BaySF) bringen sich aktiv beim Wissenstransfer ein und stellen auf Wunsch ihre Erfahrungen anhand von Praxisbeispielen vor. Die Errichtung ausreichender Schwarzwildübungsgatter wird weiter gefördert.
3. Die Beteiligten rufen zum ordnungsgemäßen und achtsamen Umgang sowie zu konsequenter Einhaltung der Vorgaben bei der Kirschung auf. Die Revierinhaber sind gefordert, eigenständige Kirschkonzepte zu erarbeiten bzw. sich aktiv an revierübergreifenden Kirschkonzepten zu beteiligen.

Die BaySF optimieren die Kirschpraxis in der Regiejagd und entwickeln betriebsbezogene Kirschkonzepte. Im Wildtierportal stellt das StMELF umfassende Informationen zur ordnungsgemäßen Kirschung zur Verfügung.

4. Entsprechend dem Beschluss des Bayer. Landtags zur Verwendung von Nachtzieltechnik in besonderen Problemregionen (DRS. 17/5539) hat das StMELF die jagdrechtlichen Voraussetzungen im Rahmen von Präzedenzfällen geschaffen und dem Bundeskriminalamt zur notwendigen Erteilung der waffenrechtlichen Genehmigung vorgelegt.
5. Alle rechtlich zulässigen Möglichkeiten im Rahmen der Schwarzwildbejagung müssen ausgeschöpft werden können. Dazu zählen auf Wunsch der Betroffenen vor Ort eine Jagdzeitverlängerung sowie die Installation von Fangeinrichtungen. Die Landkreise werden aufgefordert, die Festlegung der Trichinenprobegebühren am untersten Rahmen auszurichten. Gleiches gilt für die Gebühren für verkehrsrechtliche Anordnungen bei Bewegungsjagden.
6. Bejagungsschneisen werden als weiteres Modul zur Intensivierung der Schwarzwildbejagung von BJV und BBV beworben. Das StMELF wird im Wildtierportal umfassende Informationen zu Bejagungsschneisen bereitstellen und besonders gelungene Anlagen vorstellen. Die Anlage von niedrigwachsenden Blühflächen entlang von Waldrändern im Kulturlandschaftsprogramm des StMELF (KULAP) kann auch zur Schwarzwildjagd genutzt werden.
7. Die Betroffenen vor Ort gestalten ihre Jagdpachtverträge eigenverantwortlich.

